

BESPRECHUNGEN

Ökumene

FRIES, Heinrich – PESCH, Otto Hermann: *Streiten für die eine Kirche*. München: Kösel 1987. 189 S. Kart. 26,80.

Die beiden Autoren befassen sich in diesem Buch mit zwei zentralen ökumenischen Vorgängen der letzten Jahre. Zunächst zieht Heinrich Fries eine Bilanz der erstaunlich intensiven, weit über den deutschen Sprachraum hinausreichenden Diskussion um die acht Thesen des Buchs „Einigung der Kirchen – reale Möglichkeit“, das er zusammen mit Karl Rahner im Jahr 1983 veröffentlichte und das allein in der deutschen Ausgabe sieben Auflagen erreichte (13–84). Otto Hermann Pesch analysiert dann das Dokument des Ökumenischen Arbeitskreises evangelischer und katholischer Theologen aus dem Jahr 1986, das unter dem Titel „Lehrverurteilungen – kirchentrennend?“ die Frage prüfte, ob die gegenseitigen Lehrverurteilungen des 16. Jahrhunderts die Lehre und die Praxis der Kirchen von heute noch mit kirchentrennender Wirkung treffen, und dabei zu einer verneinenden Antwort kam (85–134). Pesch, selbst Mitglied des Arbeitskreises, also Mitverfasser des Textes, macht darauf aufmerksam, daß sich dieses Dokument gewissermaßen auf der „Fluchtlinie“ des Fries-Rahner-Plans bewegt, ihn illustrierend, weil es die Lehrgegensätze konkret aufarbeitet, und ihn zugleich unterstützend, weil nun nicht als private Meinung, sondern im Auftrag der Kirchen selbst bekräftigt wird,

daß es für eine künftige Einheit der Kirchen genügt, wenn sich keine Kirche gezwungen sieht, „mit letzter Entschiedenheit eine Lehre zu verurteilen, die in einer der anderen Kirchen Bekenntnisrang hat“ (86).

In einem letzten Beitrag (135–176) fragt Pesch nach den Aussagen und der Wirkungsgeschichte des Ökumenedikrets des Zweiten Vatikanischen Konzils. Auch hier betont er, daß sowohl der Rahner-Fries-Plan wie auch das Dokument über die Lehrverurteilungen zwar weit über das hinausgehen, was sich die Verfasser des Ökumenedikrets als theologische und kirchliche Möglichkeit dachten, daß aber eine solche Kirchengemeinschaft, die auf einer „theologisch verantworteten Anerkennung ohne theologische Konvergenz“ (164) beruht, genau auf der Linie dessen liegt, was das Ökumenedikret des Zweiten Vatikanischen Konzils an Wegen zur Einheit eröffnet hat. Am Schluß formuliert Otto Hermann Pesch, das Gesagte präzisierend und zusammenfassend, fünf Thesen „Schritte zur Einheit“ (171–175).

Unter den zahlreichen Veröffentlichungen der letzten Jahre über die Ökumene gehört dieses Buch zu den wenigen, die aus einer umfassenden Kenntnis der Tradition der Kirche heraus Wege zeigen und argumentativ untermauern, wie sich der Status quo eines freundlichen, aber nach wie vor getrennten Nebeneinanders überwinden läßt.

W. Seibel SJ

Frau und Kirche

Frauenbefreiung und Kirche. Darstellung – Analyse – Dokumentation. Hrsg. v. Wolfgang BEINERT. Regensburg: Pustet 1987. 302 S. Kart. 34,-.

„Die Frauenbefreiungsbewegung ist eine der größten Herausforderungen, denen sich die Gesellschaft heute gegenüber sieht.“ Die christlichen Kirchen gehören zu den „zutiefst Betroffenen“; denn sie gelten als die „letzten und festesten

Bastionen des Herkömmlichen, also auch des Patriarchalismus“. Doch werden sich immer mehr Glieder der Kirche bewußt, daß dieses Auseinanderklaffen von Theorie und Praxis „nicht (mehr) so bleiben darf“ (13). Mit diesen Sätzen kennzeichnet Wolfgang Beinert im Vorwort treffend die Situation, mit der sich dieses Buch auseinandersetzt.